

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 34

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bedarf, je weniger Zähne sie hat, besonders beim Längschneiden des Holzes.

Es ist jedoch zu beachten, daß Zahngröße und Blattstärke sich stets nach den besonderen Umständen richten müssen und die Erfahrung in allen Fällen der beste Ratgeber ist.

Für die verschiedenen Holzarten sind nicht allein andere Dimensionen in der Stärke und Zahnform nötig, sondern auch bei gleichen Holzarten, denn es ist ganz zweierlei, ob glattes, schlichtes Holz geschnitten werden soll, oder ästiges, verwachsenes und maseriges. — Auch der verschiedene Bau der Sägemaschinen bedingt bestimmte, bezw. verschiedene Eigenschaften der Sägeblätter.

Holz-Marktberichte.

Süddeutscher Holzmarkt. Am Baumarkte herrschte eine große Stille, die nicht durch die vorgeschrittene Jahreszeit allein gezeitigt wird, sondern auch durch die mäßigen Verhältnisse am Baumarkte. Mehr und mehr hat sich das Kapital vom Baufach abgewandt, und die Schwierigkeit in der Beleihung von Bauobjekten hat dazu geführt, daß eine große Anzahl von geplanten Bauten überhaupt nicht zur Ausführung kam. Der Bauholzbedarf erfuhr dadurch starke Abnahme, was die süddeutschen, wie auch die mittel-, niederrheinischen und westfälischen Sägewerke in gleichem Maße verspürten. Nachdem jetzt sich Frost eingestellt hat, ist überhaupt jede Hoffnung geschwunden, daß der Bedarf an geschnittenen Kant-Hölzern noch wachsen kann, im Gegenteil der Verbrauch nimmt jetzt mit jedem Tage mehr ab. Daher kommt es auch, daß der Druck vom Bauholzmarkte nicht weichen kann. Versuche, die Preise etwas zu heben, scheiterten vollständig. Wenn hier und da einmal ein etwas besserer Preis erlöst werden konnte, so handelt es sich um eine eilige Liste, bei der die Konkurrenz des Schwarzwaldes ausgeschaltet war. Bei Aufträgen mit regulären Lieferterminen aber wurde bei Vergebung immer die Schwarzwälder Sägewerke wegen billiger Preisstellung bevorzugt. Neuerdings sahen wir Angebote von da für bautantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer in regelmäßigen Abmessungen zu 41—41½ Mk. das Festmeter, frei Schiff mittelherrnischen Stationen. Die mittel- und niederrheinischen Werke forderten zuletzt für gleiche Ware 44—44¼ Mk. per m³ frei dortigem Revier. Das Angebot von nordischem Kantholz fand neuerdings etwas mehr Beachtung; es stellte sich diese Ware auf 40¼—40¾ Mk. per m³ frei Revier. — Von süddeutschen Sägewerken wurde in letzter Zeit Vorratsholz stark angeboten, zum Teil sogar zu sehr niedrigen Preisen, ohne aber Beachtung zu finden. — Der Wasserstand in Süddeutschland war neuerdings befriedigend, so daß die Werke in der Erzeugung nicht gehindert waren. — An Schiffsfracht für Bauhölzer bezahlte man zuletzt ab Karlsruhe nach den mittelherrnischen Stationen 30 Mk. und darüber für die 10,000 kg. — Im Geschäft mit geschnittenem Eichenholz zeigte der Markt das gleiche Gepräge wie in den Vormonaten. Nur fiel es auf, daß besonders das Möbelgroßgewerbe seine Nachfrage nach verstärkte, allerdings konzentrierte sich diese fast ausnahmslos nur auf allerbeste, gut trockene Ware.

(„M. N. N.“)

Verschiedenes.

Zürcher Bauhandwerker-Genossenschaft. In der Absicht, ihren Betrieben erhöhte Beschäftigung zuzuführen, haben sich 22 Firmen des Zürcherischen Baugewerbes

zum Zwecke der gelegentlichen genossenschaftlichen Überbauung von Grundstücken zusammengeschlossen. Mit einem Terrain von etwa 3200 m² an der mittlern Weinbergstraße soll ein erster Versuch gemacht werden. Der Kaufpreis von 130,000 Franken ist bar bezahlt worden. Die weiter benötigten Geldmittel sollen durch normale erststellige Bankhypotheken und durch weitere Beteiligungen der Genossenschaftler aufgebracht werden. Für ihre Beteiligungen erhalten die Genossenschaftler Stammanteile der Genossenschaft, so daß von der Errichtung von Hypotheken im zweiten Range Umgang genommen werden kann. Dieser Finanzierungsmodus ist gewählt worden, um die Gesellschaft vor Verlegenheiten zu bewahren. Präsident der Genossenschaft ist Rud. Lüthi, Geschäftsführer der Linolith Gesellschaft, Vizepräsident Wilhelm Kießling, in Firma Kießling & Cie., Fensterfabrik Horgen. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Baumeister B. Noli, Baumeister Kauf, Geschäftsführer der Baufirma M. Garnikow & Cie., Emil Ernst, in Firma Ernst & Spörri, Tapetenhandlung, Heinrich Lechner, in Firma Gebrüder Lechner, Zimmermeister und P. Busli, Malermeister.

Società Immobiliare, Locarno (Tessin). Mit Unterstützung der „Banca Svizzera Americana“ hat sich in Locarno eine Immobiliengesellschaft mit einem Aktienkapital von Fr. 500,000 gebildet. Der Direktor der neuen Gesellschaft ist der Architekt Cavadini.

Eine praktische Erfindung auf dem Gebiete des Schießwesens ist seit einiger Zeit im Schießstand (Pistolensstand) Albisgütli bei Zürich zu sehen. Es handelt sich um eine elektrisch-automatische Zeigevorrichtung für Schießscheiben. Die neue Erfindung macht den Zeiger entbehrlich und damit auch die Versicherung dieser Zeiger gegen Unfall; ebenso fällt das Läutewerk und das Telephon weg. An Stelle der bisherigen Zuchscheibe tritt eine Metallscheibe, die das Scheibenbild ebenfalls in Weiß und Schwarz darstellt. Sobald ein Geschoss auf die Scheibe aufschlägt, wird der Kontakt hergestellt und blitzschnell schwingt sich eine Kelle nach oben, bleibt genau auf dem Punkte stehen, auf welchem das Geschoss aufgeschlagen ist und verharnt in dieser Stelle so lange, bis der Warner oder Schütze auf den neben ihm befindlichen Taster drückt. Dann verschwindet sie wieder nach abwärts. Die Kelle zeigt absolut sicher und schnell. Es ist einleuchtend, daß diese neue Erfindung viel Zeit und Kosten erspart. Sie ist bereits von Autoritäten auf dem Gebiete des Schießwesens erprobt worden. Der Erfinder ist A. Mantel-Mieter in Zürich V.

Eine neue Parkettbodenfabrik wird nächstens in Mülhausen im Elsaß entstehen. Es handelt sich um ein Zweigunternehmen einer großen Straßburger Firma.

la Comprimierte & abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenreines Verpackungsbandeln.**